

Was Merkels „Pillepalle“ kostet

Klimawandel: Prof. Fritz Vahrenholt hält politisch gewollte Reduzierung der CO₂-Emissionen für Unsinn – „Nur Stimmen und Stimmung zählen“

Das Adjektiv „umstritten“ ist fest verbandelt mit dem Namen Fritz Vahrenholt. Dabei ist das Mainstream-Etikett „umstritten“ unumstritten die perfideste Form psychologischer Demontage, wenn es darum geht, eine unbeliebte Person in eine bestimmte Ecke zu stellen. Der ehemalige Hamburger Umweltsektor und SPD-Spitzenpolitiker steht seit geraumer Zeit in der Ecke der „Klimawandel-Leugner“, weil er etwas ausspricht, was nicht dem Leitbild der gesellschaftlich anerkannten Debatte entspricht. Damit ist er zwar als Wissenschaftler umstritten, aber für nicht wenige auch interessant, wie auf Welt online zu lesen war.

Eine seiner Thesen hat ihn auch unlängst den Job bei der Deutschen Wildtierstiftung gekostet, weil er einen Brief an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages geschrieben hatte, in dem er die politisch gewollte Reduzierung der CO2-Emissionen auf null CO2-Emissionen als „sinnlos“ bezeichnet.

China erhöht CO2-Ausstoß um 70 %

In einem Gespräch mit BDS-Hauptgeschäftsführer Joachim Schäfer hob der studierte sowie diplomierte Chemiker und Universitätsprofessor hervor, dass er die Pläne der Bundesregierung, in 30 Jahren auf fossile Energiequellen verzichten zu wollen, für Unsinn halte. Das mache auch deshalb, global gesehen, keinen Sinn, weil China in den nächsten zehn Jahren 250 Kohlekraftwerke bauen und so seinen CO2-Ausstoß um 70 Prozent erhöhen werde. Vahrenholt wörtlich: „Da macht unser Anteil weltweit nicht viel Unterschied.“ Mehr noch: „Am Ende muss Deutschland Strom aus Tschechien, Polen und Frankreich importieren – also Strom aus Kohle- und Atomkraftwerken“.

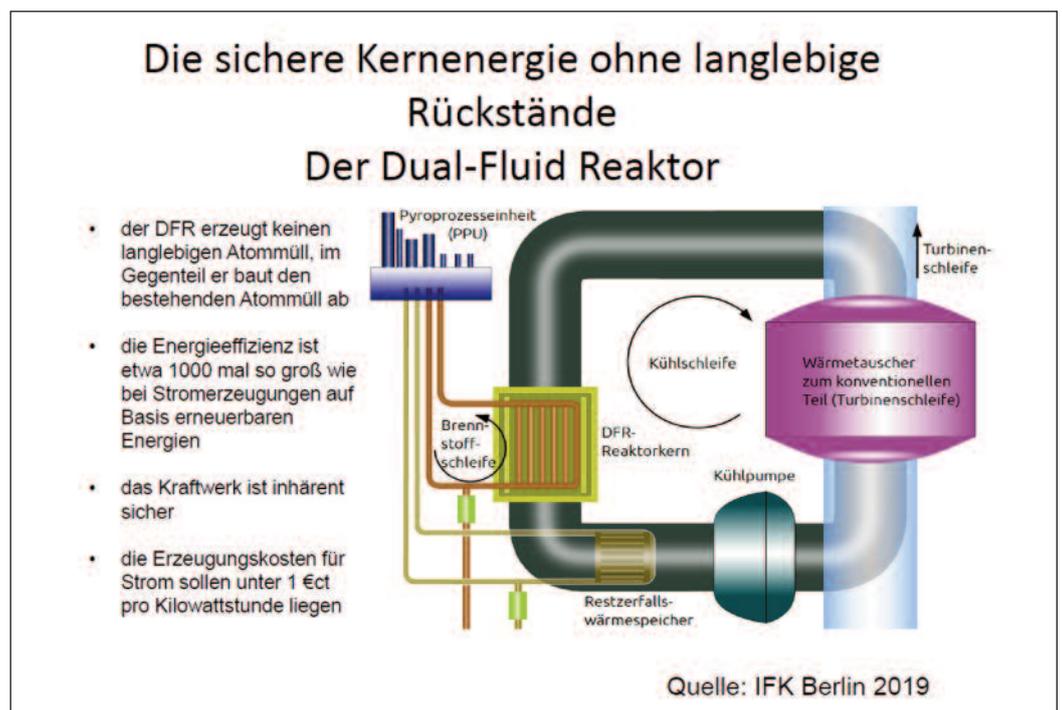
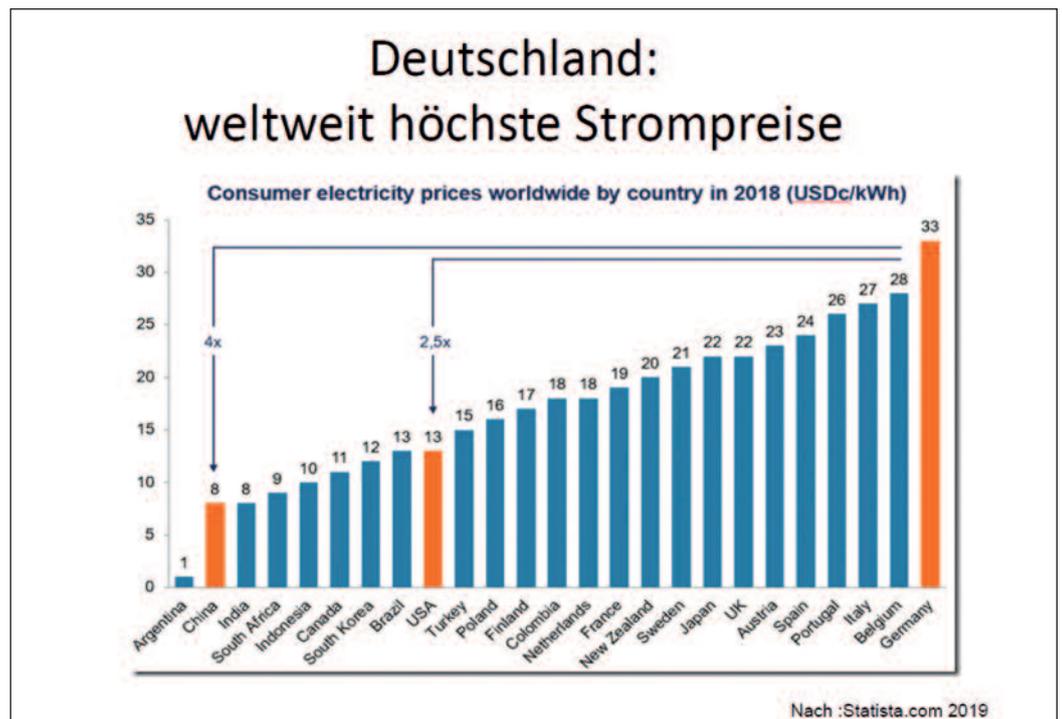
Was Fritz Vahrenholt besonders umtreibt, ist die nach seinen Worten kaum nachvollziehbare Haltung der Bundeskanzlerin, die, wie sie den Bundestagsabgeordneten der Union zu verstehen gab, kein „Pillepalle“ mehr zu akzeptieren

gedenkt und leichtfertig verkündet habe: „wir wollen bis 2050 klimaneutral sein“. Eine Haltung, die Vahrenholt wie folgt umreißt: „Nur Stimmen und Stimmung zählen“. Wie auch bei anderen Fragen spielten ökonomische oder sonstige Rationalitäten keine Rolle mehr, so Vahrenholts Kritik.

Vor allem kritisiert Vahrenholt, dass Merkels „Pillepalle“ bei Ein-

„Deutsche Haushalte werden mit 320,00 Euro monatlich belastet.“

haltung des CO2-Reduktionsziels jeden deutschen Haushalt mit 320,00 Euro belasten werde – monatlich wohlgermerkt, nicht jährlich. Diese Zahlen habe er sich nicht zusammenfantasiert, unterstrich Vahrenholt, sondern seien Ergebnisse einer Untersuchung von Experten der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Deutschen Akademie der



Technikwissenschaften und der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.

Und noch etwas, was Fritz Vahrenholt aufregt: Weil sich in den ländlichen Regionen unzählige Initiativen gegen den weiteren Zubau von Windkraftanlagen wehrten und Kommunalpolitiker kaum noch neue Windparks genehmigten, empfehle das Umweltbundesamt, wegen des drohenden Scheiterns der Energiewende an der Bürgerakzeptanz, Windräder nicht nur auf landwirtschaftlichen Flächen sondern auch zusätzlich in Wäldern zu bauen, weil der Wald größtenteils in öffentlicher Hand sei und der Naturschutz dort selten Widerstand leiste. Kommentar Vahrenholt: „Wald wird vernichtet, der eigentlich CO2 binden soll. Der Klimaschutz zerstört sich selbst.“

Sichere Kernkraftwerke

Welche Alternativen gibt es für Fritz Vahrenholt, um der Erderwärmung sinnvoll zu begegnen?

Eine Option, Windkraft- und Solarenergie zu ersetzen, sieht Fritz Vahrenholt in CO2-freien Kohlekraftwerken (CCS) sowie in Gaskraftwerken, die später mit CO2-frei erzeugtem Methan betrieben werden. Aber auch durch sichere Kernkraftwerke ohne langlebige Rückstände (Dual-Fluid-Reaktoren) sowie durch die Herstellung synthetischer Kraftstoffe und die Fusionsenergie kann nach Ansicht des gestandenen Sozialdemokraten das Problem der steigenden Erderwärmung gelöst werden. Weiterhin plädiert Vahrenholt für ein Aufforstungsprogramm von 1 Billion Bäume, das zu einer Reduzierung der weltweiten CO2-Emissionen um rund 25 Prozent führen würde. Auf dem jetzigen Weg weiterzugehen, allein mit Windkraftwerken und Solarenergie eine hochentwickelte Industriegesellschaft mit jederzeit verfügbarem und wettbewerbsfähigem Strom zu versorgen, werde schiefgehen. Auf der Strecke blieben die industriellen Arbeitsplätze und unser Wohlstand. Und: „Niemand auf der Welt wird uns auf diesem Wege folgen“, so Vahrenholt.



„Unerwünschte Wahrheiten“

Seine neu gewonnenen Kenntnisse will der Ex-Umweltsenator in einem weiteren wissenschaftlichen und politischen Buch veröffentlichen. Der Titel liest sich wie eine Kampfansage an seine Kritiker: „Unerwünschte Wahrheiten“. Das Buch baut auf den Erkenntnissen auf, die Vahrenholt in seinem ersten Bestseller „Die kalte Sonne“

bereits veröffentlicht hat und soll auf der kommenden Frankfurter Buchmesse vorgestellt werden.

Zwischen Prof. Fritz Vahrenholt und Joachim Schäfer wurde ein weiteres Gespräch vereinbart, dass für Ende April diesen Jahres terminiert wurde und in dem die „unerwünschte Wahrheiten“ deutlich gemacht und erläutert werden sollen. A.S. ■

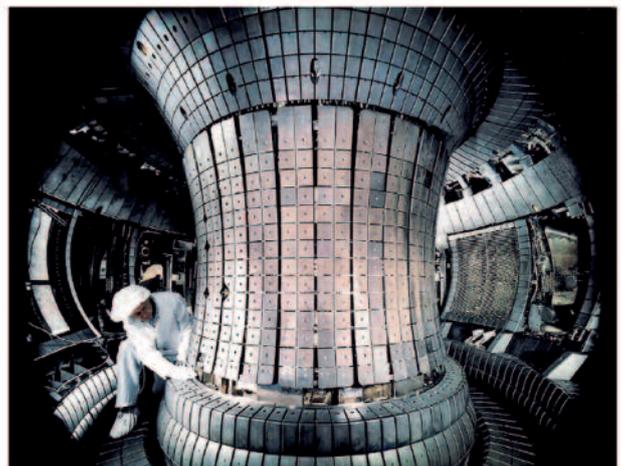
**Das CO2- freie Kohlekraftwerk
CCS-carbon capture sequestration**

Weltweit gibt es 17 laufende CCS-Projekte (USA, Kanada, Norwegen, Island, China, Indien), die CCS Anlage in Schwarze Pumpe in Deutschland wurde 2014 stillgelegt und anschließend nach Kanada verkauft



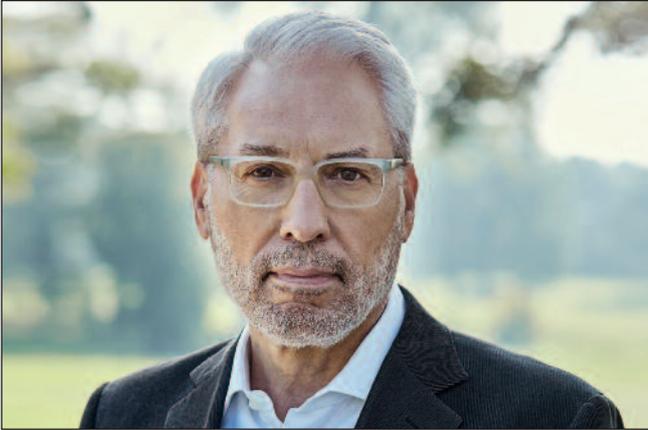
Der Fusionsreaktor Iter und Wendelstein in Greifswald

Ein Fusionskraftwerk gewinnt aus der Verschmelzung von Atomkernen der Wasserstoffsorten Deuterium und Tritium zu Helium Energie. Dabei werden Neutronen frei sowie große Mengen von Energie: Ein Gramm Brennstoff könnte in einem Kraftwerk 90.000 Kwh Energie freisetzen, die Verbrennungswärme von 11 Tonnen Kohle. Die für den Fusionsprozess nötigen Grundstoffe – Deuterium und Lithium, aus dem im Kraftwerk Tritium hergestellt wird – sind in nahezu unerschöpflicher Menge überall auf der Welt vorhanden. Es entstehen keine geologisch langlebigen Rückstände



Quelle IPP

Zur Person



Prof. Dr. Fritz Vahrenholt (* 8. Mai 1949 in Gelsenkirchen-Buer) ist ein deutscher Politiker (SPD), Manager, Wissenschaftler und Buchautor.

Nach einigen beruflichen Stationen in der Umweltverwaltung des Bundes (Umweltbundesamt) und des Landes Hessen (Umweltministerium) wurde Vahrenholt 1984 im Alter von 35 Jahren vom Senat unter Bürgermeister Klaus von Dohnanyi zum Staatsrat (Staatssekretär) der Hamburger Umweltbehörde ernannt. 1990 wurde er von Bürgermeister Voscherau zum Chef der Senatskanzlei berufen und vertrat Hamburg bei den Verhandlungen über den Einigungsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR.

1991 wurde er von der Hamburgischen Bürgerschaft auf Vorschlag von Bürgermeister Voscherau zum Umweltsenator

gewählt. Er wurde 1993 wiedergewählt und schied, nachdem Voscherau im Oktober 1997 zurücktrat und eine rot-grüne Landesregierung gebildet wurde, ebenfalls aus dem Senat aus.

Vahrenholt wechselte im Februar 1998 in den Vorstand der Deutschen Shell AG und übernahm u.a. die neugegründete Sparte der Erneuerbaren Energien. 2001 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden der REpower Systems AG berufen, einem kleinen mittelständischen Windkraftunternehmen mit Sitz in Hamburg. Vahrenholt brachte das Windkraftunternehmen durch eine Kapitalerhöhung von 80 Millionen Euro im März 2002 an die Börse und verließ das Unternehmen, als es für 1,3 Milliarden Euro vom indischen Wettbewerber Suzlon 2007 übernommen wurde. Von Februar 2008 bis Juli 2012 war er Vorstandsvorsitzender des neugegründeten RWE-Tochterunternehmens RWE Innogy GmbH. Mit jährlichen Investitionen von rund 1 Milliarde Euro wurde das Unternehmen binnen 5 Jahren zu einem der führenden Investoren in Wind-, Wasser- und Biomassekraftwerke in Europa.

Im Alter von 63 Jahren, am 1. August 2012, wurde Vahrenholt vom Kuratorium der Deutschen Wildtier Stiftung zum Alleinvorstand und Nachfolger des Gründers der Stiftung, Haymo Rethwisch, ernannt. Die Stiftung, die vom Stifter mit einem Stiftungskapital von 150 Millionen ausgestattet wurde, setzt sich für den Schutz und die Förderung heimischer Wildtiere ein. Am 19.12.2019 wurde Vahrenholt wegen seiner klimawissenschaftlichen Position vom Präsidium der Stiftung entlassen.

Seit 1999 ist er Honorarprofessor an der Universität Hamburg im Fachbereich Chemie. ■

**Besuchen Sie
uns im Web unter
www.bds-dgv.de**



Wie wird sich das Klima von 2020 bis 2050 entwickeln?

von Prof. Fritz Vahrenholt

Obwohl sich die Diskussion über die Klimaprognosen des IPCC im wesentlichen über die Temperaturentwicklung bis 2100 erstreckt, ist die Beschäftigung mit der Entwicklung der nächsten 30 Jahre von viel größerer Bedeutung. In dieser Zeit werden die politischen Ziele der CO₂ Minderung gesetzt. Die Strukturentscheidungen und finanziellen Rahmenbedingungen darüber, wie wir uns mit Energie versorgen wollen, fallen in diesen Zeitraum. Überraschungen hinsichtlich der Temperaturentwicklung werden die politischen Entscheidungen stark beeinflussen.

Judith Curry, ehemals Professorin für Geo- und Atmosphärenwissenschaften am Georgia Institute of Technology, hat sich mit der vor uns liegenden Temperaturentwicklung von 2020 bis 2050 beschäftigt.

Sie legte für ihre Betrachtung das IPCC-Szenario RCP 4.5 zugrunde, das einem Entwicklungspfad entspricht, der die

Erfüllung des Pariser Abkommens zur Grundlage hat. Danach steigen die CO₂-Emissionen bis 2050 immer weniger an, um nach 2050 bis 2100 auf die Hälfte der heutigen Emissionen abzufallen. Die Temperaturantwort berechnet Curry dem 5. Sachstandsbericht des IPCC zufolge mit einer Bandbreite von 0,52 bis 0,7 Grad bis 2050. Da dieser Wert durch wenig überzeugende Modelle berechnet wurde, stellt Curry diesem IPCC-Wert den von ihr und Lewis ermittelten Wert einer Temperatursteigerung von 0,35 °C gegenüber.

Nun muss man feststellen, dass dies die zu erwartenden Werte sind, wenn der Sonneneinfluss nahezu Null ist, keine Vulkaneruptionen stattfinden und die AMO ebenfalls einen Einfluss von Null hat.

Tatsächlich berechnet das IPCC den Sonneneinfluss bis 2100 auf der Basis des 23. Solarzyklus, der immerhin der drittstärkste Solarzyklus seit 1850 war. Der jetzige 24. Zyklus ist der schwächste seit 1850. Und wir können davon ausgehen, dass der 25. ebenso schwach sein wird. Das IPCC tut in seinen Modellberechnun-

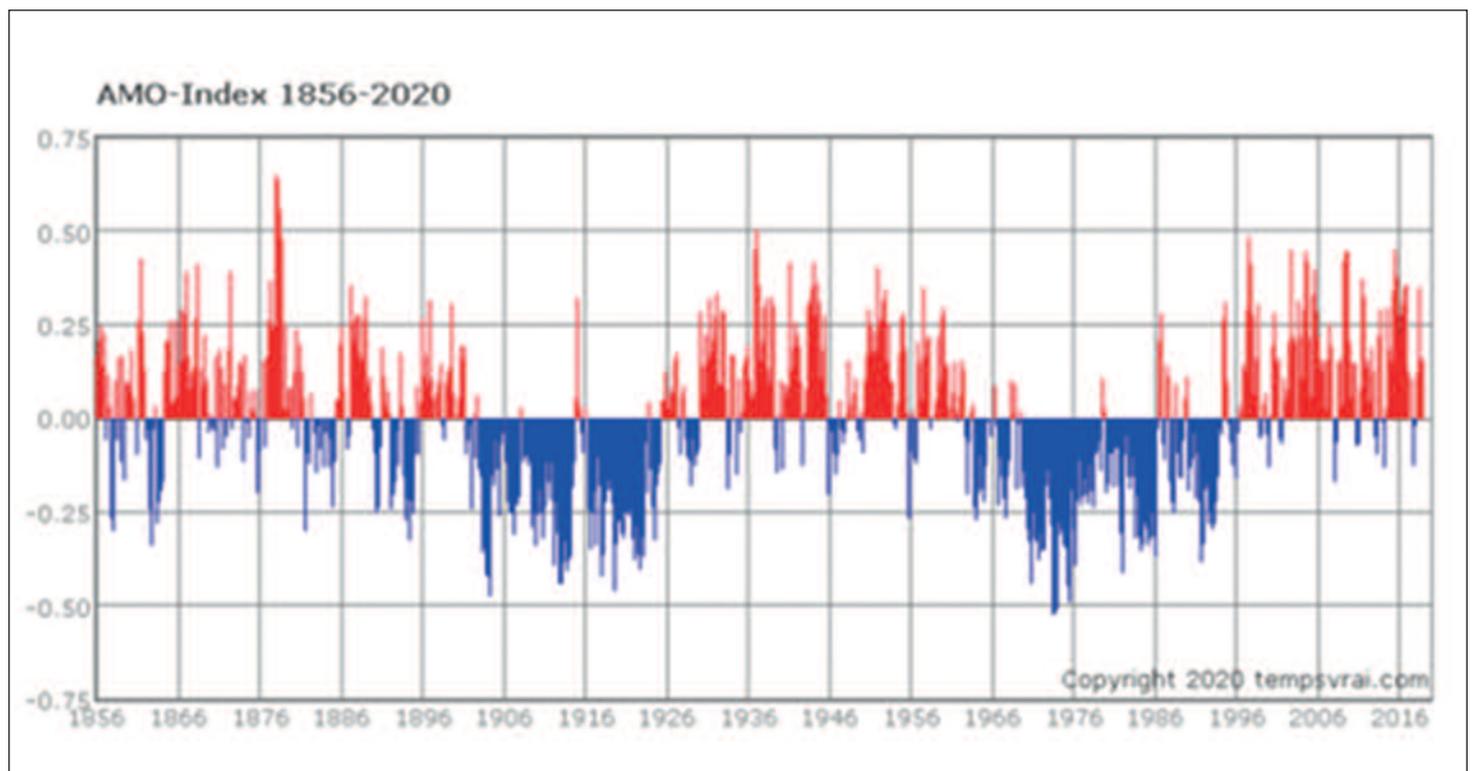
gen so, als ob die Solarzyklen so stark bleiben werden wie der 23. Selbst Rahmstorf und Feulner hatten in einer Publikation aus dem Jahre 2010 einen Effekt von -0,1 bis -0,26 °C im Falle einer solaren Abschwächung eingeräumt. Dabei sind nicht einmal stärkere Effekte aus der Veränderung des Magnetfeldes und einer Wolkenveränderung (Svensmark-Effekt) berücksichtigt.

So nimmt also Curry konservativ für die solaren Effekte -0,1 bis -0,26 °C an.

Hinsichtlich der vulkanischen Eruptionen und der damit verbundenen Abkühlung sehen die Modelle ebenso keinen Effekt im Verlaufe des 21. Jahrhunderts vor. Aber es gibt eine statistische Erwartung von Vulkaneruptionen bis 2050, indem man einfach die Statistik des letzten Jahrhunderts zugrundelegt.

Curry nimmt daher einen Effekt von -0,12 °C Temperaturrückgang für diesen Effekt an.

Den größten Effekt hat die Nichtberücksichtigung der atlantischen multidekadischen Oszillation, die wir hier schon seit Jahren beschreiben.



Der AMO-Index zeigt, dass der Absturz der atlantischen Temperaturen mit hoher Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren zu erwarten ist. Seit dem letzten Phasenwechsel von 1995 sind 25 Jahre vergangen. Curry berücksichtigt daher in ihrem semiempirischen Ansatz eine Abkühlung von -0,2 bis -0,3 °C bis 2050. Natürlich wird in der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts die AMO wieder in die positive Phase zurückschwingen, aber bis 2050 muss dieser Effekt als Abkühlung berücksichtigt werden.

Curry kommt insgesamt zu folgendem Ergebnis (siehe Kasten):

Wenn alle Abkühlungseffekte nicht eintreten und die stärkste CO₂-Wirkung zugrundegelegt wird, erwärmt sich der Globus um 0,7 °C bis 2050. Im mittleren moderaten Fall, kommt es zu kaum einer Erwärmung. Sollten die von Curry und Lewis ermittelte CO₂-Wirkung von 0,35 °C mit allen kühlenden Effekten zusammenkommen, kommt Curry zu einer Abkühlung von -0,5 °C.

Was das Ausbleiben einer Erwärmung - um beim mittleren Fall zu bleiben - für politische Konsequenzen hat, kann man sich leicht ausmalen. Diese Unwägbarkeit ist den meisten Klimaforschern bewusst.

Aber keiner von Ihnen wagt es ihren Zerberlehrlingen von Fridays for future zu widersprechen und sie darauf hinzuweisen: es könnte auch sein, dass in den nächsten 30 Jahren gar nichts passiert.

Schliesslich leben die Alarmisten in Verbänden und Politik davon, dass schon in den nächsten 12 Jahren das Ende der Menschheit droht, wenn nicht sofort gehandelt wird.

Das könnte spannend werden, wenn trotz steigender CO₂ Emissionen - und dafür sorgen schon allein Indien und China - die Erwärmung bis 2050 ausbleibt. ■

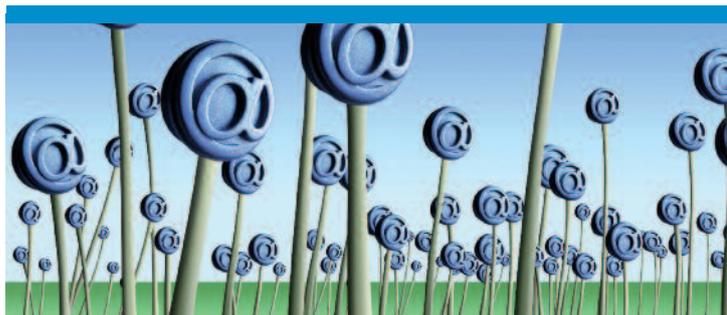
	<u>Warmest</u>	<u>Moderate</u>	<u>Coldest</u>
Emissions	+0.70	+0.52	+0.35
Volcanoes	0	-0.11	-0.30
Solar	0	-0.10	-0.25
Oceans	0	-0.20	-0.30
NET	+0.70	+0.11	-0.50

Der Verkauf im Onlinegeschäft boomt

Daher ist das Vermarkten und Verkaufen Ihrer Produkte im Internet unumgänglich. Durch das richtige Gesamtkonzept, passend zum Unternehmen, können Ihre Ansprüche und Bedürfnisse in einem Online-Shop abgedeckt werden.

Auch ein maßgeschneidertes Warenwirtschaftssystem, kann die Produktivität Ihrer Firma steigern. Dies alles natürlich mit Kunden- und Anwenderfreundlichkeit kombiniert.

So steht Ihrem Erfolg nichts im Wege!
Ihr K6-Team



MEHR ALS NUR EINE WERBEAGENTUR!



- (0231) 2265789
- (0231) 2265788
- info@k6-medien.de

